Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 44 (1987)

Heft: 11

Rubrik: Aus unserem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berberis vulgaris und mit Rubia tinctorum durchführen würde, um seine Harnwege, die Leber und die Galle wieder richtig zu reinigen.

Unterstützung mit basenreicher Ernährung

Gerade in den Ferien, während man wandert, sich in der frischen, sauerstoffreichen Luft viel bewegt und oft tief durchatmet, wäre eine Möglichkeit gegeben, die inneren Organe mit Pflanzenpräparaten wieder in Ordnung zu bringen. Das gleiche kann man auch mit dem Darm tun, besonders, wenn man zugleich seine Ernährung auf eine basenüberschüssige Kost umstellt, mit wenig Fleisch, Eiern und Käse, dafür aber mit viel Gemüse, Früchten und Salaten. So, wie es im «Kleinen Doktor» klar geschildert ist, dürfen Früchte und Salate nicht zur gleichen Mahlzeit genossen werden. Es wäre viel einfacher, wenn man von Zeit zu Zeit dem Körper mit Pflanzenmitteln und der richtigen Diät die Möglichkeit böte, sich von allerlei Schlacken zu befreien, um wieder eine normale Funktionstüchtigkeit zu erlangen.

Vorbeugen ist auch diesbezüglich besser als heilen. Und genauso, wie man seine Wohnung von Zeit zu Zeit wieder gründlich in Ordnung bringt und einen Frühlings- und Herbstputz durchführt, könnte man auch seinem Körper behilflich sein, dass er wieder normal funktionieren kann, nicht mit chemischen Stoffen, sondern mit Pflanzenheilmitteln, und was wichtig ist: Mit der richtigen, heilwirkenden, basenüberschüssigen Nahrung.

Aus unserem Leserkreis

Naturmittel helfen bei Tieren

Eine günstige Wirkung von Naturmitteln bei Tieren haben wir schon oft beobachtet und darüber auch geschrieben.

Jetzt erreicht uns ein Brief von Herrn H. F. aus B., der uns über eine solche Erfahrung berichtet.

«Obgleich ich schon immer versucht habe, naturverbunden zu leben, so haben mir Ihre Bücher und die ‚Gesundheits-Nachrichten' manchen Hinweis geben können. Auch meine drei Vögel bekommen Molkosan, Echinacea und Immergrün tropfenweise aufs Futter oder ins Wasser verabreicht. Der Wellensittich, ein schneller und scharfer Flieger, hatte immer Schwierigkeiten mit der Atmung nach den Flügen. Dieses hat sich mit der Verabreichung der genannten Mittel ganz behoben.»

Bei Tieren muss die Dosierung unbedingt je nach Grösse des Tieres erfolgen. Während ein Vogel von der Grösse eines Wellensittichs vielleicht einen bis zwei Tropfen bekommt, braucht ein Hund oder eine Katze schon etwas mehr. Auf keinen Fall sollte man überdosieren, beziehungsweise sich an der Dosierung beim Menschen orientieren.

Ekzeme und natürliche Heilmittel

Der nachfolgende Bericht spricht für sich, darum wollen wir ihn unseren Lesern nicht vorenthalten:

«Seit Jahren bin ich ein treuer und guter, auch überzeugter Kunde der Bioforce-Produkte, welche auch in meiner Drogerie einen bevorzugten Platz einnehmen. Immer wieder darf ich erleben, wie Ihre Präparate den Menschen tatsächlich auch helfen. Nun habe ich auch am eigenen Leibe eine solche wirklich verblüffende Heilwirkung erfahren dürfen, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte.

Seit Jahren leide ich, dies hauptsächlich während der wärmeren Jahreszeit, an einem hartnäckigen Ekzem an den Innenflächen meiner Hände. Dieses beginnt meistens am äusseren Handballen, die Haut schuppt sich, lässt sich richtiggehend abziehen ohne aber zu jucken oder zu brennen. Manchmal greift dieses Hautschuppen auch auf die äussere Oberfläche der Finger über. Kommt dann der Herbst, vergeht das Ekzem sang- und klanglos, wie es gekommen ist. Hautarzt und Hausarzt verschrieben mir Tinkturen, Salben, natürlich ohne dass

diese nur die geringste Wirkung zeigten. Da ich natürlich sehr viel mit scharfen und aggressiven Chemikalien zu tun habe (Salzsäure, Ameisensäure usw.) gewöhnte ich mir an, beim Abfüllen solcher Sachen säurefeste Gummihandschuhe überzuziehen, was auch nichts brachte. Der diesjährige Höhepunkt meines Leidens war vor zirka 3 Wochen, was mich dann bewog, es einmal mit Spilanthes oleracea ∅ zu versuchen. Ich verrieb in meinen Handflächen mehrmals täglich diese Flüssigkeit und siehe da, nach und nach verschwand das Ekzem und jetzt sieht man praktisch nichts mehr. Ein Heilerfolg also, der mir wieder einmal mehr und diesmal an mir selbst, die Heilkraft der Natur bestätigte. Meinem Hausarzt, der ein sehr guter Freund von mir ist, habe ich vorgestern meine Hände gezeigt, er wollte natürlich sofort den Spezialisten kennenlernen, der dieses Wunder vollbrachte. Als ich ihm dann den «Spezialisten» in Form des kleinen Fläschchens zeigte, hatte er nur ein müdes Lächeln dafür übrig und tausend andere Erklärungen zur Hand.» L.W.

Nieren-Schmerzen

Den nachfolgenden Bericht haben wir dieser Tage von Frau E.S. aus Hamburg erhalten. Vielleicht kann er den einen oder anderen Patienten mit Nieren-Schmerzen anregen, ebenfalls einmal eine Rubia-Kur zu versuchen?

«Ich hatte lange Zeit in der Nierengegend Schmerzen. Der Urin war einmal in Ordnung, dann wieder nicht. Ich trank viel Zinnkraut- und Goldrutentee. Aber es blieb immer dasselbe. Da ich ja alle Ihre Bücher habe, schaute ich im ‚Kleinen Doktor' nach und informierte mich unter Niere. Da stand von der Rubia-Kur. Ich bestellte mir die Tabletten sofort. Ich hatte noch nicht einmal die dritte Röhre fertig, und siehe da, abends bei einem Sitzbad, das ich ab und zu nehme, hatte ich einen Stein, etwas grösser als eine Erbse, in der Hand. Ohne Schmerz. Am nächsten Tag ging ich zu meinem Arzt, der hat mit Ultraschall nachgesehen und nichts mehr gefunden. Alles in Ordnung. Ich hatte auch ab und zu Griess im Urin, aber wie gesagt nicht immer. Ist es nicht fein mit der Rubia-Kur? Ich danke Ihnen für alles, was ich schon aus Ihren Büchern Gutes erfahren habe.»

Arthrose – die Abnutzungserscheinung der Gelenke

Bei fast allen Menschen, die das siebzigste Lebensjahr überschritten haben, bestehen degenerative Gelenkveränderungen. Die meisten der Betroffenen spüren, abgesehen von einer Steifheit nach längerem Sitzen, fast gar nichts. Erst wenn der Knorpelabrieb weit fortgeschritten ist, dann kommt es zur Entzündung und Anschwellung der Gelenke. Diese Mikroentzündungen beschleunigen natürlich den Abnutzungsprozess. Bei einer fortgeschrittenen Arthrose stellen sich dauerhafte und oft unerträgliche Schmerzen ein. Da wir nun wissen, dass sich die Abnutzung im Alter einstellt, sollte man rechtzeitig der Arthrose vorbeugen. Zu den wichtigsten Massnahmen gehören:

Umstellung der Ernährung auf Vollwertkost

Bewegung (Velofahren, Schwimmen, Skilanglauf) und Gymnastik

Kneipp'sche Anwendungen zur Anregung des Stoffwechsels in den Gelenken, die man zu Hause selbst durchführen kann

Naturheilmittel

Drei Leserbriefe beweisen, dass bei bereits aufgetretenen Beschwerden eine Linderung zu erreichen ist.

Den ersten Brief erhielten wir vom Ehepaar G. aus Sch.:

«Vom Heftli der ‚Gesundheits-Nachrichten' haben wir auch schon viele Ratschläge entnommen, wo wir es brauchen konnten. Zuletzt habe ich den Dankesbrief einer Frau gelesen, die auch gute Erfahrungen mit Symphosan gemacht hat.

Da ich auch Arthrose im linken Bein habe, habe ich angefangen einzureiben und siehe da, es hat mir innert ein paar Wochen die Schmerzen gelindert, so dass ich jetzt ohne Schmerzen Treppen auf und ab gehen kann. Wenn ich zurückdenke an die

Schmerzen, die ich im Juli und August hatte, kommt mir das fast wie ein Wunder vor.»
Den zweiten Brief schrieb Frau R. L. aus O.:
«Dann möchte ich mich noch bedanken für den guten Rat vom 24.4.1986, betreffend Abnutzung des Hüftgelenkes. Ich muss sagen, dass die Beschwerden viel weniger geworden sind seit Ihrer Anweisung Imperarthritica, Calcium Phos. D_6 zu nehmen, Nierentee zu trinken und Toxeucal-Öl einzureiben. Zusätzlich nehme ich wöchentlich zwei Halbbäder mit Heublumen oder Fichtennadel und zwei Mal Wechselfussbäder, sowie täglich einen Esslöffel Lebertran. Überhaupt den Körper gut warm halten. Vielleicht wäre dies ein guter Rat für andere Betroffene!»
Frau L. fragte noch an, wie lange sie die Mittel einnehmen soll, nachdem eine Besserung eingetreten ist. In einem solchen Fall schaltet man eine Pause von vier bis sechs Wochen ein und beginnt dann wieder für weitere sechs bis acht Wochen die Mittel einzunehmen. In Anbetracht des chronischen Zustandes können Naturmittel mehrfach in diesen zeitlichen Intervallen eingenommen werden. Man kann auch je nach gesundheitlichem Befinden die Dosierung auf die Hälfte reduzieren.
Hingegen sollte man Aufbaumittel, zum Beispiel ein biologisches Kalkpräparat, ständig einnehmen.
In dem dritten Schreiben bestätigt uns Frau G. M. aus B. die gute Wirkung von Symphosan:
«Bin Rheumakrank, vererbt von meiner Mutter, ebenfalls zeigen meine Glieder Abnützungs-Erscheinungen. Ich leide an einer seltenen Rheumaform. Ein Allergie-Rheuma, welches starke Schmerzen in den Gelenken verursacht, besonders nach dem Essen von Sauerkraut, Sellerie, Rhabarber, Gurken, Rettich, Spinat, Melonen, Kaki und Käse.
Bei starken Schmerzen reibe ich immer wieder Symphosan ein, welches mir Linderung bringt. In unserem Apothekerkasten stehen für viele Krankheiten Vogel-Produkte, vielen, vielen Dank dafür.»
Frau M. berichtet auch über ihre Erfahrung mit Molkosan:
«Ich hatte oft Magenbrennen vom Essig am täglichen Salat. Seit zirka 5 Jahren verwende ich Molkosan und seither hat sich meine Magensäure normalisiert.»
Besonders bei allen altersbedingten Abnutzungserscheinungen sollte man rechtzeitig vorbeugen und nicht erst warten, bis sich Schmerzen und behindernde Schwierigkeiten einstellen.

Natürliche Pflanzenheilmittel

Der Bericht einer Patientin aus dem Ausland – die mit der Einnahme von Naturmitteln so ausdauernd durchgehalten hat, dass sie die nachfolgend aufgelisteten Erfolge zu erzielen vermochte – dürfte bestimmt viele Leser interessieren:
«Auch ich möchte Ihnen heute einmal Dank sagen für die vielen Informationen, die ich durch Ihr Buch ‚Der kleine Doktor' und die ‚Gesundheits-Nachrichten' empfangen habe.
Ausserdem habe ich vor zwei Jahren einen ärztlichen Rat von Ihrem Team erhalten, wofür ich ausserordentlich dankbar bin und der mir – nach striktem Einhalten der verordneten Präparate – sehr geholfen hat. Ich bin heute ein anderer Mensch, fühle mich frischer und leistungsfähiger.
Ich möchte Ihnen zunächst mitteilen, welche Präparate ich genommen habe und welche Leiden sich dadurch gebessert haben:
1. Meeresalgen: Anregung der endokrinen Drüsen.
2. Echinacea-Tropfen: Stärkung der Abwehrkräfte.
3. Urticalcin-Tabletten: Stärkung der Abwehrkräfte, Aufbau der Knochen und Stärkung der Organe und Gefässe insgesamt.
4. Petaforce-Tabletten (Petadolor): Dämpfung des vegetativen Nervensystems durch jahrelange berufliche Überbelastung, nervlich bedingte Magen- und Darmstörungen, dadurch wiederum zu einseitige Ernährung und totaler Mangel an Vitaminen und Mineralien und so weiter. Dies war ein ständiger Kreislauf.

5. Acidophilus-Milchsäure-Bazillen: Zur Magen- und Darmpflege, da ständige, jahrzehntelange Darmstörungen Unverträglichkeit vieler Speisen, Schleimabsonderungen im Stuhl.
Durch diese obgenannten Beschwerden entstand eine Anfälligkeit gegenüber Erkältungskrankheiten aller Organe, Hinfälligkeit, die beinahe zur Arbeitsunfähigkeit geführt hatte. Ab dem fünfzigsten Lebensjahr bekam ich Hormonspritzen (Wechseljahrbeschwerden und zur allgemeinen Kräftigung), ausserdem Adumbran-Suppositorien, die etwas dämpfend auf die allgemeinen Magen- und Darmstörungen wirkten, jedoch den Gesamtbefund wiederum beeinträchtigten und zu einer Abhängigkeit führten.
Dank Ihrer Präparate, die ich genauestens eingenommen habe, das seit zirka zwei Jahren, kann ich heute viele Nahrungsmittel essen, auch gewisse Obstsorten, rohe Salate, backe mir aus biologischem Roggen und Weizen, den ich selbst mahle, mein Vollkornbrot. Insgesamt hat sich mein Körper einfach ganz neu aufgebaut. Insbesondere haben die Petaforce-Tabletten mir geholfen, von dem Adumbran loszukommen. Magen- und Darmbeschwerden haben sich zirka 80 Prozent zurückgebildet, die 20 Prozent Beschwerden sind sicher anlagebedingt, eine Art Allergie, nervlich bedingt.
Ich habe schon immer, bedingt durch meine Leiden, ‚gesund' gelebt, reformerisch, soweit ich etwas vertragen konnte. Nunmehr ist unsere gesamte Ernährung auf Reform aufgebaut, zumal wir einen eigenen grossen Garten im Westerwald haben und mein Mann biologisches Gemüse anbaut.
Mein Mann nimmt auch einige Präparate seit langem ein, zusätzlich gebe ich ihm Aesculaforce-Tropfen (Krampfadern, Venenmittel).
Echinacea-Tropfen nehmen wir vielfach bei äusserlichen Entzündungen zusätzlich. Zum Beispiel hatte mein Mann eine Zahnentzündung, tägliches Betupfen mit Echinacea-Tropfen half. Auch bei kleinen Wunden hilft das Betupfen mit Echinacea-Tropfen. Man muss nur ausprobieren, wenn man irgend ein Wehwehchen hat. Eines von Ihren wunderbaren Präparaten hilft dann sofort.
Vor allem bin ich sehr allergisch gegen jegliche Konservierungsstoffe, auch in Arzneimitteln und so weiter. Bei Ihren Präparaten habe ich nie eine Empfindlichkeit verspürt und weiss dadurch, dass diese vollkommen rein sind und einem Patienten wirklich helfen können, man muss nur über einen langen Zeitraum diese Sachen intensiv nach Vorschrift einnehmen und nicht nach kurzer Zeit, wenn man noch keinen Erfolg verspürt, sie wieder beiseite lassen. Eine Ausdauer ist hier sehr wichtig, zumal bei chronischen Leiden.
Auch meine Tochter im Ruhrgebiet – ich habe ihr den ‚Kleinen Doktor' und die ‚Gesundheits-Nachrichten' zusenden lassen – nimmt viele ihrer Präparate. Sie hat ebenfalls Erfolge zu verzeichnen. Zum Beispiel war sie immer vollkommen anfällig gegenüber Erkältungskrankheiten (viel Antibiotika genommen und so weiter). Nachdem sie eine Zeitlang Echinacea-Tropfen genommen hatte, bekam ihr Mann eine starke Erkältung. Trotzdem sie im Bette nebenan schlief, wurde sie nicht angesteckt, obwohl die Bazillen ja bekanntlich nur so herumwirbelten. Sie blieb verschont und hat mir dies freudestrahlend mitgeteilt. Jetzt nimmt ihr Mann auch Echinacea und – wie sie – Urticalcin, Petaforce und Meeresalgen und so weiter. Und auch ihrem erwachsenen Sohn hat sie schon die Mittel verabreicht.

Frau L. R. aus dem Westerwald»

Trockener Husten mit zähem Auswurf

Von Frau A. W. aus O. erhielten wir nachfolgende Zeilen, die für sich selber sprechen:
«Noch eine kürzlich selbstgemachte Erfahrung. Ich bekam im Februar/März plötzlich einen ekelhaften, trockenen Husten mit zähem Auswurf. Ich machte mir einen Meerrettich-Sirup, wovon ich morgens und abends ein kleines Gläschen voll einnahm. Nach einer Woche war alles ausgeheilt und dazu kam eine unerwartete Überraschung: Mein Blutdruck sank von 160/90 auf 130/70 und ist bis jetzt so geblieben!»